Linzer biol. Beitr.	50/1	381-387	27.7.2018

Zwei neue Arten für den oberösterreichischen Nationalpark Kalkalpen: *Pyrgus armoricanus* (OBERTHÜR, 1910) und *Crambus uliginosellus* ZELLER, 1850 (Lepidoptera: Hesperiidae, Crambidae)

Patrick GROS

A b s t r a c t : *Pyrgus armoricanus* (OBERTHÜR, 1910) (Hesperiidae) and *Crambus uliginosellus* ZELLER, 1850 (Crambidae) are newly reported for the fauna of the Kalkalpen National Park, Upper Austria. Further information on the current situation of these species in Upper Austria is provided. It turned out that very few current reports exist in this province, what underlines the key role of the Kalkalpen National Park as an important retreat fot threatened species, especially for those bonded to the extensively managed open landscape.

K e y w o r d s : Lepidoptera, Hesperiidae, *Pyrgus armoricanus* (OBERTHÜR, 1910), Hesperiidae, *Crambus uliginosellus* ZELLER, 1850, Crambidae, Upper Austria, Kalkalpen National Park, new records.

Einleitung

Mit mehr als 1.500 Schmetterlingsarten ist der Nationalpark Kalkalpen ein einmaliger Hotspot der Artenvielfalt: Bislang gibt es kein Schutzgebiet im Ostalpenraum mit mehr bekannten Arten (HUEMER et al. 2014). Nicht nur die Artenzahlen sind gigantisch, auch die naturschutzfachliche Qualität der Artenzusammensetzung sowie die Individuenanzahlen vorkommender Populationen sind bemerkenswert hoch (GROS 2017). Gerade in Zeiten, wo die Insektenbiomasse sogar in Schutzgebieten stark rückläufig ist (vgl. HALLMANN et al. 2017), ist dies von hoher naturschutzfachlicher Bedeutung, und zeugt von der hohen Verantwortung, die der Nationalpark zur Erhaltung gefährdeter Arten trägt. Davon betroffen sind nicht nur die Schmetterlingsarten der hier besonders großflächigen, sich selbst überlassenen Anteile des Nationalparks (Prozessschutz), sondern auch Arten der Kulturlandschaft, deren Vorkommen von einer Bewirtschaftung der besiedelten Habitate abhängig sind. Die Almen des Nationalparks werden noch sehr extensiv, traditionell bewirtschaftet: Das führt dazu, dass hier einige Arten der Kulturlandschaft noch häufig anzutreffen sind, die in der ansonsten größtenteils intensiv und einseitig genutzten Landschaft Mitteleuropas bereits sehr selten geworden sind. Eine Art wie der Enzian-Ameisenbläuling (*Phengaris alcon*) kommt hier z. B. in einer auf mehreren Almen verteilten, vitalen Metapopulation mit ungewöhnlich hoher Individuenanzahl vor (GROS 2017). Durch ihre spezielle Biologie ist diese Art sehr empfindlich: In Mitteleuropa ist sie besonders gefährdet, vielerorts bereits ausgestorben, wobei sogar die Entdeckung kleinster Habitate mit wenigen Individuen und einzelnen Enzianen,

Futterpflanzen der Raupe, bereits als Sensation gilt. In der Kulturlandschaft des Nationalparks sind neben allen möglichen Übergängen sowohl xerotherme als auch feuchte Lebensräume mit sehr guter Habitatqualität vertreten, wobei zu erwarten ist, dass sich weitere, bisher unentdeckte, entsprechend spezialisierte Arten der bereits langen Liste nachgewiesener Schmetterlingsarten nach und nach anschließen werden.

Im Rahmen einer Untersuchung über die Schmetterlingsfauna der Almgebiete des Nationalparks Kalkalpen wurden im Jahr 2017 solche Arten entdeckt: Darüber soll nun berichtet werden.

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im 20.850 ha großen Nationalpark Kalkalpen in Oberösterreich, mit dem Reichraminger Hintergebirge und dem Sengsengebirge (Seehöhe von 380 bis knapp 2000 m). Die Waldfläche nimmt hier einen Anteil von rund 80 % ein und ist von Buchen-Fichten-Mischwald dominiert, in tieferen Lagen liegen auch reine Laubwaldbestände vor. Charakteristisch sind ausgedehnte lichte Waldflächen in steilen Lagen; vor allem dort finden sich mit einer Gesamtfläche von 296 ha auch 73 größere natürliche Freiflächen, darunter besonders prägend die teils gewaltigen Lawinenbahnen. Der Flächenanteil der alpinen Region des Nationalparks liegt unter 15 %, wobei rund 8 % mit Latschen (Legföhre) bedeckt sind; Felsareale und Schutthalden nehmen rund 5 % ein, und mit knapp 3 % sind die alpinen Matten flächenmäßig bescheiden vertreten.

In der Kulturlandschaft der montanen und subalpinen Region befinden sich 17 bewirtschaftete Almen mit einer Gesamtfläche von rund 500 Hektar (inkl. der Waldweiden), weiters existieren 65 brach liegende Flächen (34,4 ha) und 60 Mähwiesen (78,7 ha). Diese Almgebiete bildeten das eigentliche Untersuchungsgebiet.

Material und Methoden

Die vorgestellten Funde erfolgten im Zuge einer Studie im Auftrag des Nationalparks Kalkalpen, die im Rahmen der so genannten ländlichen Entwicklung (LE) gefördert wurde. Während mehrerer ganztägiger Begehungen wurden potenzielle Habitate sowie Schmetterlingspopulationen jeweils großflächig erfasst und begutachtet. Die angetroffenen Arten wurden nach Bedarf mit dem Kescher gefangen und nach erfolgter Bestimmung wieder freigelassen. Bei schwer bestimmbaren Arten wurden einzelne Belegexemplare entnommen, die in der wissenschaftlich geführten Sammlung des Autors konserviert werden. Die Bestimmung erfolgte auf Basis habitueller und genitalmorphologischer Merkmale. Es wurden lediglich tagaktive Arten erfasst.

Relevante Daten bzw. Fundumstände wurden aufgezeichnet und lokalisiert, anschließend digital verarbeitet.

Die verwendete Nomenklatur bezieht sich auf HUEMER (2013).

Ergebnisse & Diskussion

Besonders hervorzuheben war der Fund von *Pyrgus armoricanus* (OBERTHÜR, 1910), dem Zweibrütigen Würfel-Dickkopffalter (Fam. Hesperiidae) (Abb. 1). Diese Art wird in der Liste der Schmetterlingsarten des NP Kalkalpen noch nicht angeführt (WIMMER 2007). In der Roten Liste Österreichs (HÖTTINGER & PENNERSTORFER 2005) ist diese Art als stark gefährdet (EN – Endangered) eingestuft. *P. armoricanus* zählt zudem zu den Arten mit Naturschutz-Handlungsbedarf in der Priorisierung österreichischer Tierarten und Lebensräume für Naturschutzmaßnahmen nach ZULKA (2014). Die Art zählt also zu den gefährdetsten Tagfalterarten Österreichs!



Abb. 1. *Pyrgus armoricanus* (OBERTHÜR, 1910) ♂ (Foto: P. Gros).

Diese Art wurde am 17.08.2017 (zweite Generation) in einer recht individuenreichen Population auf der Anlaufalm (Gemeinde Reichraming, Hochkogel, 990 m ü. A.) entdeckt. Es ist davon auszugehen, dass diese Art nicht neu eingewandert ist, sondern bislang übersehen wurde (sie ist relativ leicht mit anderen *Pyrgus*-Arten zu verwechseln).

Von dieser wärmeliebenden Art gibt es insgesamt wenige Fundmeldungen aus Oberösterreich, die v. a. aus den tieferen Lagen der Kalkalpen und des Alpenvorlands stammen (Abb. 2, vgl. auch KUSDAS & REICHL 1973). Zudem ist die Anzahl gesicherter Nachweise aufgrund der Schwierigkeiten, die die Bestimmung der Arten der Gattung *Pyrgus* üblicherweise bereitet, überschaubar: Einige Fundmeldungen konnten bislang nicht endgültig überprüft werden. Entsprechende Belege sind oft schwer ausfindig zu machen, teilweise existieren auch keine (mehr). Bemerkenswert ist jedenfalls, dass es sich beim Nachweis aus dem Nationalpark Kalkalpen um die einzige aktuelle Fundmeldung dieser Art für Oberösterreich handelt! Der letzte belegte Nachweis stammte bisher

aus dem Jahr 1988 (Altpernstein bei Michelsdorf, leg. F. Stöckl, det. Gros), der vorletzte sogar aus 1974 (Weyer, leg. J. Ortner)! Weitere Fundmeldungen sind alle älter als 1963! Diese Art der wärmebegünstigten, aber nicht zu trockenen, extensiv bewirtschafteten Magerrasen mit Fingerkraut-Vorkommen (*Potentilla* spp.), Futterpflanzen der Raupen, ist an eine sehr extensive Bewirtschaftung seiner Offenlandlebensräume streng gebunden. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft und die Aufgabe extensiver Bewirtschaftungsmethoden ist diese Falterart in ganz Mitteleuropa stark zurückgegangen, vielerorts auch ausgestorben. In Abb. 2 ist ersichtlich, wie sich diese thermophile Falterart, die von Natur aus tiefere, wärmebegünstigte Lagen bevorzugt, offensichtlich immer weiter in die Alpen zurück zieht, wo letzte Magerwiesen vor der Intensivierung der Landwirtschaft noch geschützt sind.

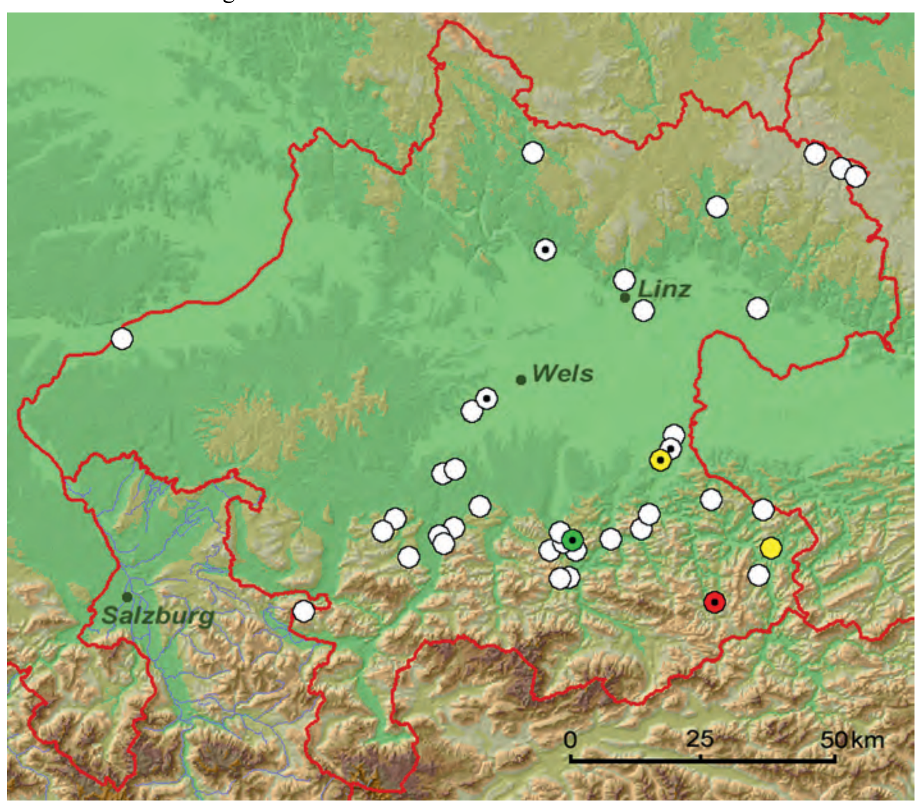


Abb. 2. Bekannte Fundmeldungen von *Pyrgus armoricanus* (OBERTHÜR, 1910) in Oberösterreich.

Weiße Fundpunkte: Fundmeldungen vor 1960 (1889-1959)

Gelbe Fundpunkte: Fundmeldungen ab 1960 und vor 1980 (1962-1974)

Grüne Fundpunkte: Einzige Fundmeldung ab 1980 und vor 2000 (1988)

Roter Fundpunkt: Aktuelle und einzige Fundmeldung ab 2000 (2017)

Die schwarz-punktierten Fundpunkte stellen die Fundorte von Belegexemplaren dar, die vom Autor vorliegender Studie genitalmorphologisch untersucht, und somit eindeutig bestimmt wurden. Diese thermophile Falterart, die eigentlich tiefere, wärmebegünstigte Lagen bevorzugt, zieht sich offensichtlich immer weiter in die Alpen zurück, wo letzte Magerwiesen vor der Intensivierung der Landwirtschaft noch geschützt sind. (Quelle: www.zobodat.at, ergänzt)

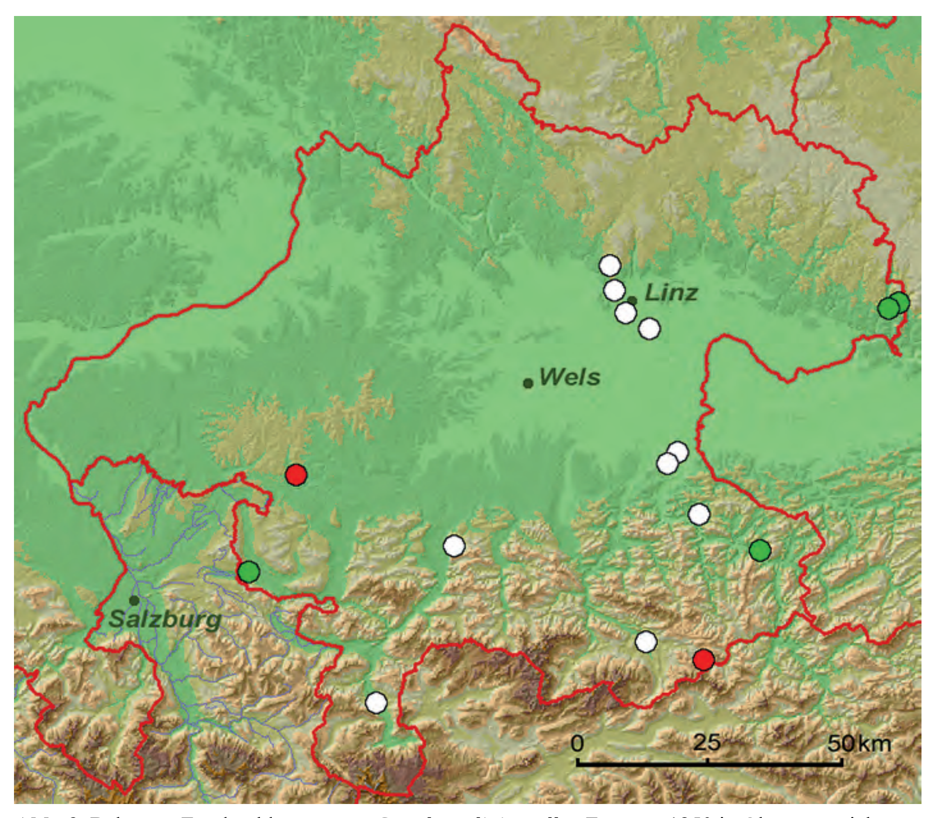


Abb. 3. Bekannte Fundmeldungen von *Crambus uliginosellus* ZELLER, 1850 in Oberösterreich.
Weiße Fundpunkte: Fundmeldungen vor 1980 (1899 – 1948)
Grüne Fundpunkte: Fundmeldungen ab 1980 und vor 2000 (1986-1999)
Roter Fundpunkt: Fundmeldungen ab 2000 (2016-2017, pers. Beob.)
(Quelle: www.zobodat.at, ergänzt)

Bemerkenswert war auch der Nachweis des Niedermoor-Graszünslers *Crambus uliginosellus* ZELLER, 1850 in den kleinflächigen Niedermoorbereichen westlich der Puglalm (Gemeinde Rosenau/Hengstpaß, 840-880 m ü. A.). Diese Art wird in der Liste der Schmetterlingsarten des NP Kalkalpen auch noch nicht angeführt (WIMMER 2007). Diese sehr lokal vorkommende Art der mageren Moorwiesen konnte der Autor vorliegender Arbeit bereits am 22.06.2012 im selben Biotop fotografieren. Nun liegen auch zwei eindeutig bestimmte Belege vom 5.07.2017 vor. Diese Art ist ebenfalls relativ leicht mit anderen Arten aus derselben Gattung zu verwechseln (vgl. SLAMKA 2008), und wurde im NP bislang übersehen. Auch von dieser Art gibt es kaum aktuelle Fundmeldungen aus Oberösterreich (Abb. 3). Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, dass eine der bekannten Fundmeldungen aus dem nahe gelegenen Windischgarsten-Moor stammt, allerdings aus dem Jahr 1910 (vgl. KUSDAS & REICHL 1991)! Ein weiterer aktueller Nachweis stammt aus dem Fornacher Moor (im Jahr 2016, pers. Beob.). Fundmeldungen nach 1980 sind ansonsten aus Küpfern (1986, leg. F. Lichtenberger), aus dem Ödinger

Moor bei Mondsee (1994, leg. F. Stöckl) und aus der Umgebung von Waldhausen (1994, leg. F. Lichtenberger, und 1999, leg. J. Wimmer) bekannt. In den Moorlandschaften des westlichen Alpenvorlands Oberösterreichs, wo der Autor vorliegender Arbeit in den letzten beiden Jahrzehnten zahlreiche Erhebungen durchführte, konnte er diese Art bisher nicht nachweisen: In den Moorwiesen des Holzöstersees, der Ibmer, Grabenseer, Mondseer und Irrseer Gebiete konnte er bislang nur die deutlich häufigere, nahverwandte und sehr ähnlich gezeichnete *Crambus pascuella* (LINNAEUS, 1758) beobachten. Auch im benachbarten Bundesland Salzburg gibt es kaum aktuelle Nachweise von *C. uliginosellus* im Alpenvorland, während diese Art in den inneralpinen Moorlandschaften tieferer Lagen noch verhältnismäßig gut vertreten ist (pers. Beob.). Für diese ebenfalls an eine sehr extensive Bewirtschaftung ihrer Offenlandlebensräume gebundene Art wird es immer schwieriger, geeignete Habitate zu finden, die der Intensivierung der Landwirtschaft nicht bereits zum Opfer gefallen sind.

Der Nachweis dieser zwei seltenen Arten im Nationalpark Kalkalpen zeigt einmal mehr die hohe naturschutzfachliche Bedeutung dieses Schutzgebietes: Er beherbergt nicht nur eine beeindruckend hohe Anzahl unterschiedlicher Schmetterlingsarten natürlicher Wildnis-Habitate, er fungiert auch als wichtiges Rückzugsgebiet für Arten des extensiv bewirtschafteten Offenlands, die anderswo in Österreich und über die Staatsgrenzen hinaus kaum noch geeignete Lebensräume finden. Somit kann bestätigt werden, welche außergewöhnlich hohe Verantwortung der Nationalpark für die Erhaltung solcher Arten trägt.

Danksagung

Der Autor bedankt sich zuallererst bei der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H. für die Erteilung des Projektauftrags, im Zuge dessen die hiermit vorgestellten Nachweise möglich wurden. Dieses Projekt wurde im Rahmen der ländlichen Entwicklung gefördert. Besonders Herrn Dr. Erich Weigand (Nationalpark Kalkalpen) sei für die logistische Unterstützung und die Weitergabe wichtiger Informationen über den Nationalpark Kalkalpen Dank ausgesprochen. Darüber hinaus soll auch Herrn DI Michael Malicky (Biologiezentrum Linz – www.zobodat.at) für die Weitergabe von Verbreitungsdaten über die untersuchten Arten in Oberösterreich Dank ausgesprochen werden.

Zusammenfassung

Pyrgus armoricanus (OBERTHÜR, 1910) (Hesperiidae) und *Crambus uliginosellus* ZELLER, 1850 (Crambidae) werden zum ersten Mal aus dem oberösterreichischen Nationalpark Kalkalpen gemeldet. Die aktuelle Situation dieser Arten in Oberösterreich wird erläutert. Es stellte sich heraus, dass es kaum noch aktuelle Fundmeldungen dieser Arten in diesem Bundesland gibt, wobei die Schlüsselrolle des Nationalparks Kalkalpen als wichtiges Rückzugsgebiet für gefährdete Arten, v. a. für solche, die an das extensiv bewirtschaftete Offenland gebunden sind, unterstrichen werden kann.

Literatur

GROS P. (2017): Kulturland-Management im Natura 2000-Gebiet Nationalpark O.ö. Kalkalpen: Anforderungen naturschutzrelevanter Schmetterlings- und Libellenarten der Almgebiete. — Endbericht im Auftrag der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H., A-4591 Molln, Oberösterreich: 1-68. [unveröffentlicht]

HALLMANN C.A., SORG M., JONGEJANS E., SIEPEL H., HOFLAND N., SCHWAN H., STENMANS A., MÜLLER W., SUMSER H., HÖRREN T., GOULSON D. & H. DE KROON (2017): More than 75 percent decline over 27 years in total flying insect biomass in protected areas. — Plos One **12** (10): 1-21.

HÖTTINGER H. & J. PENNERSTORFER (2005): Rote Liste der Tagschmetterlinge Österreichs (Lepidoptera: Papilionoidea & Hesperioidea). — In: ZULKA K.P., Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs. Teil 1. — Böhlau Verlag Wien, Köln, Weimar: 313-354.

HUEMER P. (2013): Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera) – Systematische und faunistische Checkliste. — Studiohefte **12**: 1-304.

HUEMER P., BUCHNER P., WIMMER J. & E. WEIGAND (2014): Schmetterlinge: Vielfalt durch Wildnis. — Nationalpark O. ö. Kalkalpen. Ges.m.b.H. (Hrsg.). Trauner Verlag, Linz: 1-321.

KUSDAS K. & E.R. REICHL (1973): Die Schmetterlinge Oberösterreichs. Teil I. Allgemeines, Tagfalter. — Eigenverlag Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum, Linz: 1-266.

KUSDAS K. & E.R. REICHL (Hrsg.) (1991): Die Schmetterlinge Oberösterreichs. Teil 7. Microlepidoptera (Kleinschmetterlinge) II. — Eigenverlag Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum, Linz: 1-301.

SLAMKA F. (2008): Pyraloidea of Europe, Vol. 2. — F. Slamka publisher: 1-223.

WIMMER J. (2007): Zur Schmetterlingsfauna des Nationalparks Kalkalpen in Oberösterreich — Eine Zusammenstellung der bisherigen Forschungstätigkeit und deren Ergebnisse. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **17**: 69-167.

ZULKA K.P. (2014): Priorisierung österreichischer Tierarten und Lebensräume für Naturschutzmaßnahmen. – Bericht im Auftrag der Umweltbundesamt GmbH, Wien: 1-122.

Anschrift des Verfassers: Mag. Dr. Patrick GROS
Haus der Natur – Museum für Natur und Technik
Museumsplatz 5
A-5020 Salzburg, Austria
E-Mail: patrick.gros@hausdernatur.at